

### **3. Sitzung des Stadtteilbeirats Johannstadt**

Donnerstag, 13.6.2019 in der Trinitatiskirche, 18.00 bis 21.00 Uhr

#### **Anwesende oder vertretene Beiratsmitglieder:**

- Sanaa Alsalek, Vertreterin der Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund
- André Barth, Landeshauptstadt Dresden, Stadtbezirksamtsleiter Altstadt/Neustadt
- Cathrin Bochert, Leiterin Seniorenzentrum Amadeus der Volkssolidarität und der WG Aufbau
- Juliana Dressel-Zagatowski, Schulleiterin der 101. OS „Johannes Gutenberg“
- Marco Dziallas, Vertreter des Stadtbezirksbeirats Altstadt
- Christian Ecklebe, Vertreter der Gruppe der Freiberufler\*innen
- Pf. Tobias Funke, Vertreter der Gruppe der nicht näher spezifizierten natürlichen Personen
- Heike Heubner-Christa, Geschäftsführerin Deutscher Kinderschutzbund OV Dresden e.V.
- Katja Hilbert, Geschäftsführerin JohannStadthalle e.V.
- Erik Kupfer, Vertreter der Gruppe der nicht näher spezifizierten natürlichen Personen
- Thomas Pietsch, Vertreter der Gruppe der Menschen mit Körperbehinderungen
- Mirco Piprek, Vertreter des Stadtbezirksbeirats Altstadt
- Bernd Sauer, Vertreter der Ladenbesitzer\*innen
- Olga Sperling, Bereichsleiterin Interkulturelle Elternarbeit / Interkultureller Frauentreff des Ausländerrats Dresden e.V., Außenstelle Johannstadt
- Daniela Tonk, Geschäftsführerin Johannstädter Kulturtreff e.V.
- Nick Zöllner, Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG in Vertretung für Claudia Windisch

#### **Abwesende und nicht vertretene Beiratsmitglieder:**

- Maik Freudenberg, Vertreter der Gruppe der Jugendlichen von 16 bis 25 Jahren
- Wolfgang Löffler, Vertreter der Gruppe der Senior\*innen über 60 Jahre
- Stefan Pohontsch, Mitarbeiter für Soziales der WG Aufbau eG

#### **Gäste:**

- Claudia Blaurock, Projekt „Lebensraum Schule“, Blaurock Landschaftsarchitektur (zu TOP 4-5)
- Sigrid Böttcher-Steeb, Projekt „Lebensraum Schule“, Planungsbüro FREIRÄUME (zu TOP 4-5)
- Bärbel Jansen, Projekt „Stadtteifonds und -beirat Pieschen-Süd / Mickten“, Pro Pieschen e.V.
- Uwe Jaschke, Bewohner und Antragsteller Verfügungsfondsprojekt
- Thomas Kowalski, Projekt „Lebensraum Schule“, UFER-Projekte Dresden e.V. (zu TOP 4-5)
- Anke Ostermeyer, Stadtplanungsamt Dresden – Abt. Stadterneuerung
- Dr. Ralf Reinsperger, Kirchenvorstand Johanneskirchgemeinde Dresden
- Vicky Tröger, Bereichsleitung Biotechnologie, biosaxony e.V.

#### **Sitzungsleitung und -protokoll:**

- Torsten Görg, Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt
- Matthias Kunert, Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt
- Andrea Schubert, Vorstandsvorsitzende Stadtteilverein Johannstadt e.V.

#### **Tagesordnung:**

- 18.00 TOP 1 – Begrüßung und Vorstellungsrunde, Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 18.15 TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds
- 18.50 TOP 3 – Projektvorstellung „Johannstadt auf Tafeln“ und Unterstützungsbeschluss
- 19.30 TOP 4 – Beratung und Beschluss der Richtlinie zum Stadtteifonds Johannstadt
- 20.00 TOP 5 – Projektvorstellung Zukunftsstadtprojekt „Schullebensraum“
- 20.20 TOP 6 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil
- 20.50 TOP 7 – Sonstiges, nächste Sitzung

## **TOP 1 – Begrüßung und Vorstellungsrunde, Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Pfarrer Tobias Funke begrüßt die Anwesenden im Namen der Johanneskirchgemeinde Dresden, berichtet von dem bevorstehenden Ausbau der Trinitatiskirchruine zur Jugendkirche und äußert sich erfreut über den Stadtratsbeschluss vom 6.6.2019, mit dem der Einsatz von Fördermitteln aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung und kommunalen Eigenmitteln für die Maßnahme beschlossen wurde. Auch Herr Kunert begrüßt die Anwesenden zur dritten Sitzung des Stadtteilbeirats Johannstadt und bedankt sich bei der Johanneskirchgemeinde für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten und für die Bewirtung. Aufgrund eines Terminkonflikts von Frau Schubert übernimmt er stellvertretend im ersten Teil der Sitzung die Moderation.

Im Anschluss an die Vorstellungsrunde stellt Herr Kunert nach § 5 Nr. 1 der Geschäftsordnung die **Beschlussfähigkeit** fest: Zu Beginn der Sitzung sind 13 von 19 stimmberechtigten Beiratsmitgliedern anwesend. Zur Sitzung wurde fristgemäß eingeladen. Die vorliegende **Tagesordnung** wird angenommen. Gegen die Veröffentlichung von Sitzungsfotos auf der Internetplattform qm-johannstadt.de gibt es keine Einwände.

## **TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds**

### **Abrechnungs- und Umsetzungsstand beschlossener Projekte (Folien 3-6)**

Frau Tonk berichtet vom Projekt **Ausstellung und Wanderausstellung Johannstädter Postkarten**, für das vorerst eine Zwischenabrechnung erfolgt ist. Die Ausstellung im Kulturtreff hat ein noch nie dagewesenes Besucherinteresse hervorgebracht. Als Wanderausstellung kam sie beim Bönischplatzfest am 4.5.2019 erstmals zum Einsatz. Alle Bilder sind im Johannstädter Kulturtreff eingelagert und können jederzeit von interessierten Einrichtungen ausgeliehen werden. 5 Akteure haben bereits konkretes Interesse signalisiert, die Ausstellung in ihren Räumen zu zeigen.

Frau Tonk berichtet weiterhin vom **5. Bönischplatzfest**, welches am 4.5.2019 trotz Dauerregens und Kälte stattgefunden hat. Erstmals wurden zwei miteinander verbundene Zelte eingesetzt, in denen ein Café-Angebot untergebracht war. So konnten auch Teile der älteren Bewohnerschaft erfolgreich in das Projekt einbezogen werden. Aufgrund noch ausstehender Rechnungen liegt auch hier bislang nur eine Zwischenabrechnung vor. Durch Spenden und Fördermitteln Dritter i.H. von mehr als 4.000 EUR (1.500 EUR WGJ, 1.000 EUR ZBI, 950 EUR Stadtbezirk Altstadt, 500 EUR Vonovia, 186,45 EUR Sammelspende) sowie Kosteneinsparungen konnte die notwendige Förderung aus dem Verfügungsfonds jedoch auf max. 2.300 EUR reduziert werden.

*Herr Ecklebe stößt um 18.17 Uhr zur Sitzung hinzu.*

Herr Kunert berichtet vom Projekt **Spaziergänge und Ausstellung zur Stadtteilgeschichte** und informiert, dass mehr als 20 Interessierte an den historischen Rundgängen durch die Nördliche Johannstadt beim Bönischplatzfest i.R. des zeitgleichen Janes' Walk Festivals am 4.5.2019 teilgenommen haben. Die zur Bewerbung des Projekts „Johannstadt auf Tafeln“ und der entsprechenden Arbeitsgruppe hergestellten Miniatur-Stelen wurden leider erst mit Verzug nach dem Bönischplatzfest geliefert und kamen deshalb erstmals bei einer Aktion zum Tag der Nachbarn am 24.5.2019 auf dem Parkplatz des Supermarktes in der Pfothenauerstraße 64 zum Einsatz. Nach Abschluss einer noch laufenden Reklamation stehen diese zur Ausleihe zur Verfügung, wobei die Schaffung von Synergien zur Wanderausstellung Johannstädter Postkarten wünschenswert wäre.

Herr Kunert stellt fest, dass mit den zwei im Umlaufverfahren beschlossenen Projekten „10 Jahre Frauentreff / 3 Jahre Café Halva“ und „Bücher für die Schulbibliothek der 102 Grundschule“ nach aktuellem Beschluss- und Abrechnungsstand noch 4.030 EUR kommunale Eigenmittel und 7.500 EUR Städtebaufördermittel für weitere Projektförderungen zur Verfügung stehen. Es gibt keine Rückfragen.

*Frau Bochert stößt um 18.21 Uhr zur Sitzung hinzu.*

### **Neue zu beratende Projektanträge (Folien 7-14)**

Herr Kunert informiert, dass auf den Projektauftrag des Quartiersmanagements drei weitere förder- und beschlussfähige Projektanträge eingegangen sind. Ein vierter kurz vor der Sitzung eingegangener Antrag des Nachtfalter e.V. für Offene Familientreff-Sonntage wird nach Prüfung und ggf. Anpassung zeitnah zur Beschlussfassung in das Umlaufverfahren gegeben. Der Antrag „Wasser des Lebens“, der im letzten Umlaufverfahren keine Zustimmung erhielt, wurde nach Abstimmung mit der beteiligten Kita Tabaluga vom Antragsteller nicht nochmal eingereicht.

#### **1) Hofkonzert Bundschuhtreff**

Frau Hilbert stellt den Projektantrag des JohannStadthalle e.V. vor. Geplant ist in diesem Jahr ein vielseitigeres Rahmenprogramm als in den Vorjahren, darunter ein Konzert der Band „Pura Vita“, die Vorstellung des „Tauschrings“ der JohannStadthalle sowie des Projekts „Nachhaltige Johannstadt 2025“. Zudem soll eine Moderation dazu beitragen, die Gäste miteinander ins Gespräch zu bringen. Förderung wird beantragt in Höhe von 395,73 EUR für Bandhonorar, Plakate und Flyer bei 1.133,36 EUR Gesamtkosten. Herr Kunert stellt fest, dass mit dem Projekt ein Beitrag zum Fördergebietsziel „soziale und kulturelle Teilhabe“ geleistet wird und die Förderfähigkeit des Projektes aus kommunalen Eigenmitteln gegeben ist. Es gibt keinen Diskussionsbedarf.

#### **2) Fest des Friedens 2019**

Frau Tonk stellt den Projektantrag des Johannstädter Kulturtreffs e.V. vor. Sie betont, dass in diesem Jahr die Zusammenarbeit der verschiedenen beteiligten Akteure bereits in der Vorbereitungsphase vertieft werden soll. Bei 3.347,69 EUR Gesamtkosten wird Förderung in Höhe von 1.082,50 EUR u.a. für Technikkosten, Honorare, Werbematerialien, GEMA-Gebühren, Essen und Getränke beantragt. Herr Kunert stellt auch hier einen Beitrag des Projektes zum Fördergebietsziel der „sozialen und kulturellen Teilhabe“ sowie die Förderfähigkeit des Projekts aus kommunalen Eigenmitteln fest. Auch zu diesem Projektantrag gibt es keinen Diskussionsbedarf.

#### **3) Konflikt, Raum, Verdrängung – Konflikt um das Plattenlager**

Herr Jaschke, Bewohner der Johannstadt, stellt seinen Projektantrag vor. Sein Ziel ist es, einen konstruktiven Umgang mit dem Konflikt zwischen Jugendlichen und Anliegern zu finden und in Zusammenarbeit der verschiedenen Betroffenen in zwei Workshops realistische Zwischennutzungsvorschläge für die Fläche des ehemaligen Plattenlagers zu erarbeiten. Förderung wird beantragt für die Moderationskosten der Wahrnehmungswerkstatt® am 21.6. in Höhe von 2.000,00 EUR bei veranschlagten Gesamtkosten des Projektes von 2.822,00 EUR.

*Herr Dziallas stößt um 18.38 Uhr zur Sitzung hinzu.*

Herr Kunert stellt die grundsätzliche Förderfähigkeit des Projektes aus Städtebaufördermitteln fest, welches auf die Stärkung der „sozialen und kulturellen Teilhabe“ abzielt, aber auch Möglichkeiten zur

„Beteiligung und Mitgestaltung“ bietet und die „politische Teilhabe“ innerhalb des Fördergebiets verbessert. Er erläutert, dass der Antragsteller einen zusätzlichen Antrag auf förderunschädlichen vorzeitigen Maßnahmebeginn gestellt hat, um die notwendige Öffentlichkeitsarbeit früh genug einleiten zu können, dem nach Rücksprache mit dem Stadtplanungsamt zugestimmt wurde. Fragezeichen bestehen noch im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit (noch nicht vorliegende Vergleichsangebote) sowie die Zustimmung des Grundstückseigentümers zur Flächennutzung für die Veranstaltungen. In der anschließenden Diskussion werden folgende Punkte vertieft:

- **Zustimmung Eigentümer:** Herr Jaschke erklärt, dass eine Abstimmung mit dem Geschäftsführer der Eigentümergesellschaft stattgefunden und dieser der Nutzung der Fläche für die Workshops zugestimmt habe.
- **Wirtschaftlichkeit:** Herr Jaschke erklärt, dass drei Anbieter (transform-Architekten, S.T.E.R.N. Gesellschaft für behutsame Stadterneuerung und Stiftung Mitarbeit) angefragt wurden und nur eine Zusage (transform) und eine Absage (S.T.E.R.N.) eingegangen seien. Herr Kunert ergänzt, dass im Rahmen einer Vorabstimmung mit dem Stadtplanungsamt ein gewisser Entscheidungsspielraum festgestellt wurde und die Entscheidung den Beiräten überlassen wird.
- **Zu erwartende Ergebnisse:** Herr Barth fragt, welche Ergebnisse am Ende der Wahrnehmungswerkstatt® vorliegen sollen und wann die im Projekttitel angekündigte Lösung erarbeitet werden soll. Herr Jaschke erläutert, dass bei der Wahrnehmungswerkstatt® gefolgt von einem ersten Impuls ein gemeinsames Erkunden der Fläche angeleitet wird, in dessen Anschluss die verschiedenen Perspektiven auf die Fläche zusammengetragen werden. Die Effektivität dieses Vorgehens habe das ausgewählte Büro bereits in anderen Konfliktprojekten, etwa bei den Hufewiesen, unter Beweis gestellt. Ein Diskurs der verschiedenen Beteiligten bzgl. ihrer Interessen stellt nach Einschätzung von Herrn Jaschke eine wichtige Grundlage dar, um am nächsten Tag im Planungsworkshop an konkreten Zwischennutzungsideen weiterzuarbeiten. Der Planungsworkshop werde durch einen Experten angeleitet, der auch als Berater für Kommunen tätig sei. Da sowohl ein Vertreter der Eigentümergesellschaft, als auch Akteure aus der Stadtverwaltung eingeladen seien, sieht der Antragsteller eine reelle Chance auf die Findung konkreter Lösungsansätze.
- **Einbindung von Stadtverwaltung und -politik:** Frau Heubner-Christa erklärt, dass sich auch der Deutsche Kinderschutzbund OV Dresden e.V. der Konflikte mit Jugendlichen im Umfeld der Schockfabrik angenommen habe und betont, dass die Jugendlichen Freiräume benötigten. Hierfür sei v.a. die Unterstützung von Stadtverwaltung und Politik erforderlich. Vor diesem Hintergrund erkundigt sie sich, wer seitens in die Workshops einbezogen werden soll. Herr Jaschke erklärt, dass der Fokus seines Projekts nicht ausschließlich auf Jugendliche gerichtet sei, sondern die Fläche im gesamten Kontext des umliegenden Gebiets betrachtet werden solle. Er versichert, dass verschiedene Vertreter\*innen der Landeshauptstadt eingeladen wurden und verspricht auf Nachfrage, die Liste der Eingeladenen den Beiräten zur Verfügung zu stellen.
- **Rechtskräftiger Bebauungsplan:** Frau Ostermeyer schließt sich den Ausführungen von Herrn Barth an und gibt zudem zu bedenken, dass der angekündigte Vertreter der Eigentümergesellschaft erfahrungsgemäß eine andere Sprache spricht, als die Eigentümer\*innen selbst. Sie warnt davor, zu große Hoffnung bei den Teilnehmenden zu wecken und verweist auf den rechtskräftigen Bebauungsplan, dessen Änderung Ansprüche auf Entschädigung nach sich ziehen könnten. Verschiedene Versuche der Stadtverwaltung auf Verständigung mit der Eigentümergesellschaft hinsichtlich der Bebauung oder Veräußerung des ehem. Plattenwerks-Areals seien bislang nicht

erfolgreich gewesen. Herr Kunert betont, dass es bei dem Projekt ausschließlich um eine Zwischennutzung gehe und erinnert an die Offenheit des Geschäftsführers der Eigentümergesellschaft für konkrete Vorschläge. Herr Jaschke versichert, dass sein Ziel nicht sei, unbegründete Hoffnungen zu wecken, sondern den bestehenden Konflikt so zu lösen, dass er sich nicht verlagert. Beispielhaft führt er an, dass im Fall einer Einzäunung mit Vandalismus zu rechnen sei. Zudem erkennt er ein wertvolles Zeichen in der Bereitschaft des Geschäftsführers der Eigentümergesellschaft, selbst teilnehmen zu wollen.

- **Zielgruppe und Erreichbarkeit:** Herr Sauer fragt nach, wie viele Jugendliche betroffen sind und wie diese erreicht werden sollen. Herr Jaschke erklärt, dass es sich um ca. 30-40 Jugendliche handle und eine Ansprache über die Streetworker der Treberhilfe, Felix Liebig sowie ihn selbst stattgefunden habe. Auch Herr Piprek und Herr Barth betonen die Wichtigkeit, die Jugendlichen im Vorfeld zu erreichen. Herr Ecklebe erkundigt sich, wie die Einladung der anderen Betroffenen, etwa der Anwohner\*innen, erfolgt. Herr Jaschke berichtet von einer langen Liste eingeladener Personen und von der Verteilung von 1.000 Flyern sowie Plakaten im Umfeld der Fläche. Frau Dressel-Zagatowski fragt, ob sich die Jugendlichen als Gruppe verstehen, wozu Herr Jaschke vorerst keine abschließende Aussage treffen kann. Sein Eindruck sei, dass es sich um mindestens zwei verschiedene Gruppen handle, die Treberhilfe habe vier Gruppen identifiziert.
- **Nachhaltigkeit:** Frau Dressel-Zagatowski gibt zu bedenken, dass im Fall einer möglichen Zwischennutzung vorgedacht werden müsse, was danach auf der Fläche und mit den Jugendlichen passiert. Herr Jaschke kann sich unter Bezugnahme auf das in der ehem. Schokofabrik geplante integrative Familienzentrum des Kinderschutzbundes vorstellen, dass direkt vor Ort mit der Zielgruppe weitergearbeitet werden kann.
- **Ausschluss Doppelförderung:** Herr Barth erkundigt sich nach den finanziellen Zusammenhängen des Projekts mit dem Konglomerat e.V. und der Raumkonferenz, in deren Programm das Projekt eingebunden ist. Er vergleicht die geplanten Maßnahmen mit einem durch das Stadtbezirksamt Altstadt geförderten Teilprojekt, wo für die Wahrnehmungswerkstatt® eine deutlich geringere Zuwendung beantragt worden sei. Herr Jaschke erklärt, dass die Raumkonferenz durch ein großes Team des Konglomerat e.V. organisiert werde, er die Rolle des Fallmanagers für die Aktionen auf dem Plattenwerks-Areal in der Johannstadt einnehme und nicht in die Finanzstruktur des gesamten Projekts involviert sei. Das Teilprojekt am Leipziger Bahnhof und die dortigen Anforderungen an die Anbieter der Wahrnehmungswerkstatt® seien ihm nicht bekannt. Er habe auf seine Anfrage das vorliegende Angebot erhalten.

Herr Kunert stellt die zu beschließenden Projekte im Überblick dar. Bei einer Förderung aller Projekte in der beantragten Höhe verbliebe für 2019 ein Restbudget an Städtebaufördermitteln in Höhe von 5.500,00 EUR und an kommunalen Eigenmitteln in Höhe von 2.552,07 EUR. Da es keine Einwände gegen eine offene Abstimmung gibt, werden die Projekte offen zur Abstimmung gebracht:

**Beschluss Nr. 14/2019:** Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2019 / kommunaler Eigenanteil:

- Hofkonzert Bundschuh-Nachbarschaftstreff  
(Antragsteller: JohannStadthalle e.V.): **395,73 EUR**

Stimmberechtigte: 15\*                      dafür: 15                      dagegen: 0                      Enthaltungen: 0

\*Als befangen nach § 5 Nr. 5 GO von der Beschlussfassung ausgeschlossen: Katja Hilbert

**Beschluss Nr. 15/2019:** Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2019 / Teil Städtebauförderung:

- Fest des Friedens 2019  
(Antragsteller: Johannstädter Kulturteff e.V.): **1.082,50 EUR**
- Stimmberechtigte: 13\*            dafür: 13            dagegen: 0            Enthaltungen: 0

\* Als befangen nach § 5 Nr. 5 GO von der Beschlussfassung ausgeschlossen: Daniela Tonk, Olga Sperling, Heike Heubner-Christa

**Beschluss Nr. 16/2019:** Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2019 / Anteil Städtebauförderung:

- Konflikt, Raum, Verdrängung  
(Antragsteller: Uwe Jaschke): **2.000,00 EUR**
- Stimmberechtigte: 16            dafür: 12            dagegen: 2            Enthaltungen: 2

### **Statusupdate Lastenrad „Johann“ (Folie 15)**

Herr Kunert berichtet, dass in den Jahren 2015 und 2016 die Anschaffung und Bewerbung des Lastenrades „Johann“ als erstes kostenfrei leihbares Lastenrad Dresdens sowie einer Grundausrüstung an Beteiligungswerkzeugen über Städtebaufördermittel aus dem Verfügungsfonds mit insgesamt 2.579,26 EUR gefördert wurde. Nachdem im Jahr 2016 das Rad erst bekannt gemacht werden musste, konnten im Jahr 2017 bereits 86 Buchungen an 161 Nutzungstagen und im Jahr 2018 108 Buchungen an 204 Nutzungstagen verzeichnet werden. Im Sommer 2019 ist ein Betreiberwechsel vorgesehen, da der bisherige Betreiber Felix Liebig die Trägerschaft abgeben möchte. Derzeit befindet sich das Rad in der Obhut des Projekts „Nachhaltige Johannstadt 2025“ des Stadtteilvereins Johannstadt, der – ebenso wie die VG Verbrauchergemeinschaft eG Johannstadt – eine mögliche Übernahme prüft. Im Zuge der Übertragung wird die abgeschlossene Nutzungsvereinbarung mit der noch bis Ende 2020 laufenden Zweckbindungsfrist für den gemeinnützigen Einsatz im Fördergebiet entsprechend angepasst. Aus dem Beirat gibt es keine Rückfragen.

### **TOP 3 – Vorstellung „Johannstadt auf Tafeln“ und Unterstützungsbeschluss (Folien 17-21)**

Herr Kunert berichtet vom Projekt „Johannstadt auf Tafeln“, in dem auf Anregung aus der Bürgerschaft und mit Förderung aus dem Soziale-Stadt-Programm die Einrichtung eines historischen Rundwegs mit 12 Informationstafeln und Ausgangs- / Zielpunkt Trinitatisplatz geplant ist. Eine offene Arbeitsgruppe aus geschichtlich interessierten Bürger\*innen gestaltet die Informationstafeln, wobei jeweils auf der Vorderseite über die Geschichte vor 1945 und auf der Rückseite über die Geschichte nach 1945 informiert wird. Die durch das Presseamt der Landeshauptstadt Dresden freigegebenen Stelen wurden online bereits veröffentlicht ([www.qm-johannstadt.de/orte/geschichte/rundweg](http://www.qm-johannstadt.de/orte/geschichte/rundweg)) und werden sukzessive ins Russische, Arabische und ins Englische übersetzt. Inhaltlich wurden durch die Arbeitsgruppe bislang 8 Stelen vorbereitet, aufgestellt wurde bisher nur eine.

Die bauliche Umsetzung des Projektes klemmt momentan an zwei Hürden:

1. Für die Tafelstandorte außerhalb des Fördergebietes (1 – Trinitatisplatz, 5 - Arnoldstraße, 6 – Thomas-Müntzer-Platz, 10 – Güntzplatz, 11 – Hochschule für Bildende Künste und 12 – Silber-



mannstraße) müssen **zusätzliche Finanzmittel in Höhe von 5.000 EUR je Stele eingeworben** werden, weil nur die Stelen innerhalb des Fördergebietes über Städtebaufördermittel finanziert werden können. Ein entsprechender Flyer mit einem Spendenaufruf wurde gedruckt. Spender ab 100 EUR können auf Wunsch auf der betreffenden Stele genannt werden. Eine erste größere Spende in Höhe von 3.500 EUR für die Stele an der Arnoldstraße wurde bereits von der Stiftung Zukunft durch Bildung (Träger der Sächsischen Bildungsgesellschaft für Umweltschutz und Chemieberufe) in Aussicht gestellt. → **Die Beiräte werden gebeten, die Verbreitung des Spendenaufrufs zu unterstützen.**

2. Für jede Stele muss ein Amt der Stadtverwaltung die **Verantwortung für die Betreuung und Pflege über 15 Jahre** übernehmen. Seitens des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft sowie des Straßen- und Tiefbauamtes wird dies bislang abgelehnt. Derzeit wird die Integration des historischen Rundwegs in das touristische Leitsystem (Amt für Hochbau und Immobilienverwaltung) geprüft. → **Die Beiräte werden gebeten, eine Lösungsfindung durch einen entsprechenden Beschluss zu unterstützen.**

In der anschließenden Diskussion werden folgende Aspekte vertieft:

- **Trägerschaft:** Herr Barth schätzt ein, dass die Übernahme der Trägerschaft jeweils durch eines der Ämter die größte Herausforderung darstellt und hält einen Unterstützungsbeschluss des Beirats für sinnvoll. Zur Finanzierung von 1 oder 2 Stelen regt er die Beantragung einer Förderung über das Stadtbezirksamt an, wobei er darauf hinweist, dass diese dann auch im jeweils laufenden Kalenderjahr zu verwenden ist.
- **Pflegeaufwand:** Frau Ostermeyer weist auf das Problem des Vandalismus hin und führt aus, dass die Fachämter kein Budget zur Verfügung haben, Stelen im Schadensfall zu erneuern. Wünschenswert wäre, wenn die Ämter hier mit einem entsprechenden Budget ausgestattet würden. Herr Kunert schlägt daraufhin vor, zu prüfen, inwieweit der Pflegeaufwand über eingeworbene private Spenden gedeckt werden kann. Herr Barth unterstützt diese Idee, da etwa Stadtbezirksmittel für den langfristigen Pflegeaufwand nicht eingesetzt werden können. Frau Ostermeyer nimmt den Vorschlag mit in die Prüfung.
- **Anpassung an touristisches Leitsystem:** Frau Dressel-Zagatowski fragt nach aufkommenden Folgekosten für die erforderlichen grafischen Anpassungen zur Integration ins touristische Leitsystem der Landeshauptstadt Dresden. Frau Ostermeyer erläutert, dass die Gestaltung der Stelen mit dem Presseamt abgestimmt ist und keine weiteren Anpassungen erforderlich sind.

Im Ergebnis wird der folgende Beschlussvorschlag in offener Abstimmung einstimmig angenommen:

**Beschluss Nr. 17/2019:** Der Stadtteilbeirat Johannstadt unterstützt das Projekt „Johannstadt auf Tafeln“, mit dem die Geschichte der Nördlichen Johannstadt in einem historischen Rundweg mit 12 Informationstafeln im Stadtteil sichtbar gemacht werden soll. Das Projekt geht auf ein Bürgeranliegen zurück, die Inhalte werden bis Anfang 2020 durch eine offene Arbeitsgruppe aus dem Stadtteil erarbeitet und liegen zu einem großen Teil bereits vor. Auch wurden bereits erfolgreich private Spenden für das Projekt eingeworben. Um eine zeitnahe Aufstellung der Stelen bis zum Jahr 2020 zu ermöglichen, wird die Stadtverwaltung gebeten, eine Integration der Stelen in das touristische Leitsystem der Landeshauptstadt Dresden oder eine Übernahme der Stelen in die Verantwortung des Straßen- und Tiefbauamtes (Standorte im öffentlichen Straßenraum) bzw. des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft (Standorte auf öffentlichen Grünflächen) zu ermöglichen.

Stimmberechtigte: 16

dafür: 16

dagegen: 0

Enthaltungen: 0

**Pause**

19.40 Uhr: Andrea Schubert begrüßt die Anwesenden im Namen des Stadtteilvereins Johannstadt e.V. und übernimmt die Moderation der Sitzung.

#### **TOP 4 – Beratung und Beschluss Richtlinie zum Stadtteifonds Johannstadt (Folien 24-32)**

Herr Kunert ruft das Zukunftsstadt-Projekt „Stadtteifonds und Stadtteilbeiräte“ in Erinnerung, dessen Ziel es ist, die mit Quartiersmanagement, Quartiersbeirat und Verfügungsfonds im Soziale-Stadt-Gebiet Nördliche Johannstadt begonnene Stadtteilarbeit auf die gesamte Johannstadt auszuweiten und eine Struktur zu schaffen, die über die Laufzeit des Fördergebietes hinaus bestandsfähig ist.

Die Einrichtung des Stadtteifonds ist elementarer Bestandteil des Projektes und soll – analog zum nur im Fördergebiet einsetzbaren Verfügungsfonds – die Förderung von Kleinprojekten in der Johannstadt außerhalb des Soziale-Stadt-Gebietes ermöglichen. Während der Verfügungsfonds weiterhin vom Quartiersmanagement betreut wird, soll der Stadtteilverein Johannstadt im Rahmen des vom Bundesbildungs- und Forschungsministerium geförderten Zukunftsstadtprojektes (vorbehaltlich des noch ausstehenden Vertragsabschlusses mit der Landeshauptstadt Dresden) die Betreuung des Stadtteifonds übernehmen. Für die Projektförderung aus dem Stadtteifonds hat der Stadtbezirksbeirat Altstadt die **Bereitstellung von 25.080 EUR für das Kalenderjahr 2019 beschlossen**. Der Stadtteilbeirat Johannstadt entscheidet zukünftig sowohl über den Verfügungsfonds, als auch über den Stadtteifonds. Den in Abstimmung mit dem Stadtbezirksamt Altstadt entwickelten **Entwurf der Richtlinie zum Stadtteifonds Johannstadt** haben alle Beiratsmitglieder mit den Unterlagen zur Sitzung erhalten. Ziel der Erstellung der Richtlinie war es, die umfangreichen Vorgaben aus der Stadtbezirksförderrichtlinie und der zugrunde liegenden Rahmenrichtlinie so knapp und verständlich wie möglich zusammenzufassen. Auf Wunsch der Beiräte wird die Richtlinie nicht nochmals verlesen. Vorgestellt werden nur einige zentrale Inhalte und Abweichungen gegenüber der Förderpraxis im Verfügungsfonds (s. Folie 29). In der anschließenden Diskussion werden folgende Aspekte vertieft:

- **Fördergegenstände:** Frau Ostermeyer fragt nach der Förderfähigkeit von Projekten in Kindergärten und Schulen, sofern diese keine kommunalen Pflichtaufgaben betreffen. Herr Kunert erklärt, dass hierfür die Stadt oder der jeweilige freie Träger einen Antrag stellen kann.
- **Einbindung lokaler Akteure aus dem Stadtteil:** Frau Heubner-Christa äußert Zweifel daran, dass externe Akteure ohne Kooperation mit Akteuren im Stadtteil über ausreichend Einblick in die Stadtteilstrukturen und die Bedarfe der lokalen Bevölkerung verfügen, um Projekte im Stadtteil planen und durchführen zu können, und spricht sich für eine Streichung von § 4 Nr. 1c aus. Herr Kunert und Herr Barth schildern anhand von Beispielen, dass Projekte auch durch Akteure von außerhalb ohne Vernetzung mit Stadtteilakteuren umgesetzt werden können. Herrn Sauer ist wichtig, dass die Umsetzung oder Mitgestaltung durch lokale Akteure eine Voraussetzung für eine Förderung bleibt. Herr Kunert bittet um ein Meinungsbild: 9 von 16 anwesenden Beiratsmitgliedern sprechen sich dafür aus, §4 Nr. 1c als Bestandteil der Fördervoraussetzungen im Beschlussvorschlag beizubehalten.
- **Barrierefreiheit:** Herr Pietsch fragt, ob ein Erfordernis der Barrierefreiheit in der Richtlinie geregelt sei. Herr Kunert erklärt, dass in Bezug auf eine barrierefreie Gestaltung der Werbematerialien in § 6 Nr. 2 die bisher praktizierte Regelung aus dem Verfügungsfonds übernommen wurde.

Im Ergebnis wird die Beschlussvorschläge offen zur Abstimmung gebracht und beschlossen:

**Beschuss 18/2019:** Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Richtlinie zum Stadtteifonds Johannstadt gemäß beiliegendem Entwurf unter dem Vorbehalt der vertraglichen Mittelbereitstellung durch die Landeshauptstadt Dresden.

Stimmberechtigte: 16

dafür: 15

dagegen: 0

Enthaltungen: 1



Herr Kunert gibt einen Ausblick auf den zeitlichen und inhaltlichen Ablauf des Projekts sowie die zu erreichenden Meilensteine. Der offizielle Projektbeginn (= Vertragsunterzeichnung mit der Landeshauptstadt Dresden) ist für den 1.7.2019 angekündigt. Herr Kunert erläutert die geplanten Antragsfristen in Bezug auf die nächsten beschließenden Sitzungen des Beirats (Antragsfrist 1.8. für die Sitzung am 29.8.2019 sowie Antragsfrist 10.9. für die Sitzung am 8.10.2019) und weist auf den Bedarf zur Unterstützung bei der Bekanntmachung und Finanzierung des Stadtteilstifts hin. In der Diskussion werden folgende Aspekte vertieft:

- **Wissenschaftliche Begleitung:** Frau Hilbert erkundigt sich, wie die angekündigte wissenschaftliche Begleitung des Projekts erfolgt. Frau Schubert erklärt, dass im weiteren Projektverlauf Workshops und Interviews durch das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung geplant seien.
- **Bekanntmachung:** Verschiedene Einrichtungen, darunter Kinderschutzbund, Stadtbezirksamt, Seniorenzentrum Amadeus und Johanneskirchgemeinde, bieten Unterstützung bei der Bekanntmachung zum Beispiel durch die Auslage von Flyern an.

### **TOP 5 – Vorstellung Zukunftsstadt-Projekt „Lebensraum Schule“ (s. gesonderter Foliensatz)**

Frau Böttcher-Steeb, Frau Blaurock und Herr Kowalski stellen das Projekt vor, das im Rahmen des Dresdner Zukunftsstadtprozesses von der Landeshauptstadt Dresden mit 80.000 EUR gefördert wird. Gegenstand ist die Umgestaltung des Schulgeländes der 102. Grundschule „Johanna“ unter direkter Einbeziehung der Schulgemeinschaft. Das zweijährige Projekt soll als Modell für Schulgeländegestaltungen an Dresdner Bestandsschulen umgesetzt werden.

Im Rahmen von Rundgängen zur Geländeerkundung mit Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Eltern wurden Verbesserungsvorschläge gesammelt und priorisiert. Während der bevorstehenden Erneuerung der Turnhalle entfallen auf Grund der Baustelleneinrichtung vom 4.180 m<sup>2</sup> umfassenden Schulhof 470 m<sup>2</sup> Bolzplatz und 350 m<sup>2</sup> Kletterspielfläche, sodass sich über die geplante Bauzeit von November 2020 bis Anfang 2022 bei dann 300 Schüler\*innen der verfügbare Freiraum von derzeit 13,9 m<sup>2</sup> auf nur noch 9,9 m<sup>2</sup> pro Schüler\*in reduziert. Durch den mit den Arbeiten verbundenen Leitungsbau reduziert sich dieser Freiraum zeitweise weiter auf nur noch 7,6 m<sup>2</sup> pro Schüler\*in. Darüber hinaus ist dauerhaft mit einem Flächenverlust zu rechnen, da die Stellplatzsatzung der Landeshauptstadt die Einrichtung von 14 PKW-Stellplätzen auf dem Grundstück vorschreibt. Das Projekt soll hier einen Flächenausgleich schaffen, wofür **bisher ungenutzte Flächen in den beiden Innenhöfen (je 190 m<sup>2</sup>) sowie auf dem Vorplatz der Schule (1.600 m<sup>2</sup>) umgestaltet und dauerhaft nutzbar gemacht** werden sollen. Dadurch stünden bereits während der Bauzeit 10,6 m<sup>2</sup> Freiraum pro Schüler\*in zur Verfügung.

**Konkret geplant werden insbesondere folgende Maßnahmen:** Auf dem Vorplatz an der Pfothenhauerstraße sollen der Haupteingang mit Empfangs- und Aufenthaltsqualität, eine befestigte Hoffläche sowie ein Fahrradständer und auf der östlich angrenzenden Rasenfläche ein naturnaher Spielbereich mit einem anspruchsvollen Kletterspiel geschaffen werden. Auf der im Westen angrenzenden Fläche ist zudem vorgesehen, den Schulhof zu erweitern, einen Verkehrsgarten sowie eine Kunstaustellungsfläche für Ganztagesangebote einzurichten und einen Durchgang zum Schulgarten zu schaffen. Im Bereich der Ecke Pfothenhauer-/Pfeifferhannsstraße sollen ein optischer Lärmschutz sowie ein Sichtschutz zur Straße hin und ein Durchgang zum Vorplatz gestaltet werden. Außerdem wird dort der Boden entsiegelt. Im seitlichen Hof an der Ostseite des Schulgeländes sind Sichtschutzpflanzungen sowie Sitz- und Versteckmöglichkeiten vorgesehen. Am südlichen Ende entsteht der Abfallsammelplatz mit Einhausung und erleichtertem Durchgang. Die Flächen der beiden Innenhöfe sollen der

Erweiterung des Schulgartens sowie zur Einrichtung von „Grünen Klassenzimmern“ und „Werkhöfen“ dienen. Zur Umsetzung der Maßnahmen müssen neben den Mitteln aus dem Zukunftsstadtprojekt weitere Finanzierungsquellen erschlossen werden.

In der anschließenden Diskussion werden folgende Aspekte vertieft:

- **Alternative Finanzierungsquellen:** Frau Ostermeyer ergänzt, dass der Stadtrat dem Schulverwaltungsamt im Ergebnis der 2018 erarbeiteten Strategie für den Schulstandort Pfortenhauerstraße Mittel in Höhe von 100.000 EUR für Maßnahmen am Schulgebäude sowie im Außenbereich zur Verfügung gestellt habe. Über die Aufteilung der Mittel werde noch diskutiert.
- **Sanierungsbedarf:** Herr Piprek fragt, ob das Schulverwaltungsamt die Sanierung des Schulgebäudes ausbremst. Frau Ostermeyer erläutert daraufhin, dass die Gebäudehülle bereits energetisch saniert sei. Allerdings sei das Gebäudeinnere noch unsaniert, und die Turnhalle müsse durch den geplanten Ersatzneubau ersetzt werden. Frau Schubert ergänzt, dass das Schulverwaltungsamt im Rahmen der Prüfung der Ergebnisse der Einwohnerversammlung für die Erneuerung von Türen, Fußböden, Schallschutz, Klimatisierung, Einbau von Nischenregalen, Nutzbarmachung der Innenhöfe / Lichthöfe für Ruhepausen und bewegtes Lernen sowie den Ausbau von Schulhof und Schulgarten an der 101. Oberschule einen Finanzbedarf von 7 Mio. EUR ermittelt habe.
- **Öffentliche Bekanntmachung des Projektes:** Frau Böttcher-Steeb gibt den Tag der offenen Tür in der 102. Grundschule „Johanna“ am 28.6. von 10-17 Uhr bekannt, an dem sich das Projekt der interessierten Öffentlichkeit vorstellt. Durch provisorische Pflanzbeete im Eingangsbereich soll dabei auf das Vorhaben aufmerksam gemacht werden.

## TOP 6 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil

### a) Sanierung Gerokstraße

Auf Nachfrage von Herrn Sauer aus der letzten Sitzung erklärt Frau Ostermeyer, dass es zur Gerokstraße eine **Vorplanung** gebe, die **im Mai 2018 mit Prüfaufträgen vom Stadtrat bestätigt** worden sei. Inzwischen sei die Bearbeitung der Prüfaufträge abgeschlossen und die weitere Planung eingeleitet worden. Noch unklar sei, ob das Vorhaben noch einmal durch die politischen Gremien muss oder eine einfache Beschlusskontrolle ausreicht. Als nächste Schritte erfolgen die öffentliche Ausschreibung der Planungsleistungen und anschließend die Planung der Baumaßnahme. Auf der Grundlage der Ausführungsplanung wird dann das Planfeststellungsverfahren erfolgen. Laut Auskunft des Straßen- und Tiefbauamtes werde die **Planungsphase noch ca. 5-6 Jahre** in Anspruch nehmen. Zum Baubeginn sei derzeit noch keine Auskunft möglich. Durch die Dresdner Verkehrsbetriebe erfolgt derzeit eine Prüfung, ob die Erneuerung der Straßenbahngleise vorgezogen werden kann. In der kurzen Diskussion werden folgende Fragen vertieft:

- **Informations- und Beteiligungswunsch:** Herr Sauer bezieht sich auf einen Pressebericht aus der BILD-Zeitung vom 22.3.2019, in dem eine Planungsstudie zitiert wird, nach der sich die Wartezeiten für Autos, Fußgänger, Bus und Straßenbahn an der Kreuzung Gerokstraße/Elisenstraße bzw. Hans-Grundig-Straße in Folge der Anlage der Radwege nach der Sanierung erhöhen. Er äußert Zweifel, dass eine solche Herangehensweise den Verkehr in der Stadt tatsächlich fördert und bittet um nähere Informationen hierzu. Frau Schubert fragt, an welcher Stelle im Planfeststellungsverfahren oder vorher ein Ansatz für Bürgerbeteiligung sei. Frau Ostermeyer ist der Auffassung, dass das Planfeststellungsverfahren hierfür zu spät sei. Sie kündigt an, dem Wunsch aus dem Bei-

rat zu entsprechen und für die nächste Beiratssitzung den mit der Vorplanung beauftragten **Verkehrsplaner aus dem Straßen- und Tiefbauamt einzuladen.**

#### **b) Konflikte mit Jugendlichen im Umfeld der Schokofabrik und Lösungsansätze**

Frau Heubner-Christa berichtet, dass dem Deutschen Kinderschutzbund (DKSB) mit seinem Projekt Jugendhaus Club Eule im Ergebnis der letzten Beiratssitzung und der daraufhin durch das QM veranlassten Meldung des Jugendhilfebedarfs genehmigt wurde, über die Grenzen des bisherigen Wirkungsbereichs hinaus auch im Bereich der ehem. Schokofabrik und insb. auf der Fläche des ehem. Plattenlagers aktiv zu werden. In einem gemeinsamen Termin von Treberhilfe, JZ Trinitatiskirche und DKSB beim Jugendamt sei deutlich geworden, dass das Problem im Jugendamt zwar erkannt wurde, jedoch kein zusätzliches Budget für eine Aufstockung der Streetwork verfügbar sei. In der Folge haben Treberhilfe und DKSB die Idee entwickelt, ein gemeinsames Kriseninterventionsteam mit mind. 2 Fachkräften mit Mediations- und Coachingerfahrung zu bilden, um bei den Betroffenen die Motivation zu erzeugen, sich mit anderen Betroffenen an einen Tisch zu setzen. Frau Heubner-Christa betont, dass die Jugendliche Freiräume bräuchten und nicht immer (sozial-)pädagogische Angebote in Anspruch nehmen wollten. Als Produkt soll nach 3 Monaten eine Broschüre entstehen, die Entscheider\*innen in Politik und Verwaltung das Verständnis für die Herausforderungen erleichtern soll. Frau Heubner-Christa bittet um ein Meinungsbild, ob der Beirat sich vorstellen kann, ein solches Projekt mit ca. 5.000 EUR aus dem Verfügungsfonds bzw. aus dem Stadtteiffonds zu fördern. Da sich die konfliktträchtige Situation im Umfeld der Schokofabrik erfahrungsgemäß in der warmen Jahreszeit zuspitzt, müsse die Arbeit bereits im Juli 2019 starten. In der Diskussion werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Konkretisierungsbedarf:** Herr Barth bittet, die Projektidee zunächst noch weiter zu vertiefen und die geplante Vorgangsweise präziser zu beschreiben. Er sieht die Herausforderung weniger bei der Dokumentation der Herausforderungen in einer Broschüre, als bei der erforderlichen politischen Umsetzung der daraus abzuleitenden Maßnahmen.
- **Bedarfsermittlung:** Frau Dressel-Zagatowski begrüßt die Projektidee, warnt jedoch davor, ausschließlich Ideen von Erwachsenen zu berücksichtigen und unterstreicht die hohe Relevanz einer Bedarfserhebung unter Einbezug aller Betroffenen, insb. der Jugendlichen. Sie erkundigt sich nach dem Alter der Jugendlichen und fragt, ob es bereits eine Bedarfserhebung gebe. Frau Heubner-Christa erklärt, dass es sich um Jugendliche im Alter von 13-24 Jahren handelt und die Bedarfserhebung im Rahmen des Projektes erfolgen soll.
- **Anschluss an bereits beschlossenes Verfügungsfondsprojekt:** Herr Jaschke wirbt um etwas Geduld bei der Erhebung und verweist auf sein im Juni stattfindendes Projekt „Konflikt, Raum, Verdrängung – Konflikt um das Plattenlager lösen“, in welchem auch die Treberhilfe gute Chancen zur Kontaktaufnahme und anschließenden Arbeit mit den Jugendlichen sieht.
- **Thema für Jugendhilfeausschuss:** Frau Sperling regt an, die Thematik in den Jugendhilfeausschuss zu tragen, um für eine Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen zu werben.

Um ein Meinungsbild abgeben zu können, wünscht sich eine Mehrheit der Beiräte mehr Substanz. Herr Barth schlägt vor, auf der Basis eines Vorentwurfs des Antrags ein Meinungsbild einzuholen oder gleich den Antrag ins Umlaufverfahren zu geben, wobei bei bestehendem Diskussionsbedarf eine Entscheidung erst in der nächsten Sitzung getroffen werden kann.

### c) Informationen aus dem Stadtteilverein Johannstadt

Frau Schubert berichtet vom Projekt „Nachhaltige Johannstadt 2025“, wo derzeit ein Entwurf des Aktionsplans für mehr Klimaschutz im Alltag erarbeitet wird, und kündigt für die nächste Beiratssitzung eine Vorstellung des Zwischenstands an. Sie informiert zudem über die geplante Strategiekonferenz am 28.9.2019, auf der der Aktionsplan finalisiert werden soll.

Sie informiert über die nächste Mitgliederversammlung des Vereins am 17.9.2019, bei der auch Vorstandswahlen anstehen. Im Rahmen einer geplanten Erweiterung des bislang dreiköpfigen Vorstands werden **interessierte Kandidat\*innen gesucht**, die den Prozess der weiteren Professionalisierung des Vereins mitgestalten möchten.

### d) Vergabe Planungsleistungen Stadtteilhaus Johannstadt

Frau Ostermeyer informiert, dass sich im Vergabeverfahren mehrere Planungsbüros für das Vorhaben beworben haben. Am 5. bzw. 6.8.2019 findet nun eine **Jurysitzung zur Auswahl des Architekturbüros** statt. Dabei werden noch keine konkreten Planungsvarianten vorgestellt – nach Auftragserteilung werden durch das ausgewählte Planungsbüro drei Planungsvarianten erarbeitet und dann auch in einem Beteiligungsprozess vorgestellt -, sondern nur die Büros auf ihre Eignung geprüft. Frau Tonk wird als Vertreter\*in des Kulturtreffs und Sprecherin des Beirats Mitglied der Jury sein. Es besteht die Möglichkeit, eine/n weitere/n Vertreter/in des Stadtteilbeirats in die Jury zu entsenden. Ein kurzes Meinungsbild ergibt, dass **kein Bedarf gesehen wird, neben Frau Tonk ein weiteres Beiratsmitglied in die Jury zu entsenden**.

### e) Weitere Fragen und Informationen

- Frau Schubert weist auf die unmittelbar bevorstehende **Raumkonferenz des Konglomerat e.V.** in Dresden hin, welche vom 17.-23.6. u.a. auf dem Plattenwerks-Areal stattfindet und hebt in diesem Zusammenhang die Veranstaltung „Strukturen der Bürgerbeteiligung in der Johannstadt“ hervor, bei dem auch das Quartiersmanagement und der Stadtteilverein mitwirken.
- Herr Barth erklärt, dass der **Stadtbezirksbeirat** die Förderung des Einsatzes von zwei Kulturdolmetscher\*innen in der 102. Grundschule „Johanna“ beschlossen habe, wobei an das Verfügungsfondsprojekt von 2017 angeschlossen wird.
- Herr Funke weist auf den **interkulturellen Dialog** hin, der am 17.8. in der Moschee Marwa El Sherbini stattfindet.

### TOP 7 – Sonstiges, nächste Sitzung

Die nächste Sitzung des Stadtteilbeirats Johannstadt findet am **Donnerstag, 29.8.2019** in der Mensa der 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“ statt. Gegenstände werden neben den Beschlüssen über weitere Förderanträge für den Verfügungsfonds Nördliche Johannstadt 2019 auch – vorbehaltlich der noch ausstehenden vertraglichen Mittelbereitstellung durch die Landeshauptstadt Dresden – die ersten Beschlüsse über Förderanträge aus dem Stadtteiffonds 2019 sein. Außerdem sind Vorstellungen des Planungsstands zur Sanierung der Gerokstraße sowie des Zwischenstands zum Projekt „Nachhaltige Johannstadt 2025“ geplant.

Frau Schubert bedankt sich bei allen Anwesenden für die Teilnahme und Mitwirkung und wünscht einen guten Nachhauseweg.

Die Sitzung endet um 21.00 Uhr.